

## **Werk**

**Titel:** Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

**Jahr:** 1755

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN318046350

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046350> | LOG\_0073

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046350>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

kann man annehmen, daß er in seinem Herzen gesagt hat: es ist kein Gott. Denn die Lügen wird nur vor den Augen Gottes verübet, und geschieht also am unmittelbarsten wider ihn. Aus eben dem Grunde, aus welchem jemand sich nicht scheuet, Unwahrheit zu reden, kann er sich auch die Freyheit nehmen, in andern Fällen zu sündigen, wenn er Gelegenheit dazu

findet. Solche Sünder nun, welche sich noch vor kurzem des Verlangens ihres Herzens gerühmet haben, werden nunmehr, da alles ihnen zuwider ist, voll Scham und Verwirrung stille schweigen. Ueberhaupt will David sagen, es werde eine Veränderung kommen, und das Glück der Gottlosen werde nicht ewiglich dauern <sup>494</sup>). *Gef. der Gottesgel.*

(494) Insonderheit aber werden ihre boshaften Unternehmungen wider die Frommen, unterbrochen, die schändlichen Mittel dazu, die meistens Lügen und Lasterungen sind, entdeckt, und also ihre boshaften Absichten vernichtet werden. Es fällt allzudeutlich in die Augen, daß allhier von Beleidigungen Davids, und derer, die es mit ihm hielten, die Rede sey.

## Der LXIV. Psalm.

Dieser Psalm enthält I. eine Bitte des Dichters um Erhörung, und Beschirmung wider seine gottlosen Feinde, v. 1: 7. II. sein Vertrauen, daß solches, zum Preise Gottes, geschehen werde, v. 8: 11.

**I**n Psalm Davids, für den Obersänger. 2. Höre, o Gott, meine Stimme in meinem Klagen; behüte mein Leben vor dem Schrecken des Feindes. 3. Verbirg mich vor dem heimlichen Rathe der Missethäter; vor dem Aufruhr der Ausüber

2. **D** Gott, du Beherrscher der ganzen Welt, der du die Gefahr siehst, worinnen ich wegen eines furchtbaren Feindes bin, ich bitte dich demüthiglich, sey mein Freund, und bewahre das Leben deines verfolgten Knechtes, der sich, durch ernstliches Flehen, deiner Gnade empfiehlt. 3. Bewahre mich vor den verborgenen Anschlägen, und vor der offenbaren Gewalt, derer Gottlosen, welche grausam wider mich wüthen, und mit Unrechte meinen Untergang suchen.

**B. 1. Ein Psalm Davids 1c. Der Feind, über welchen David hier klaget, ist Absalom, oder vermuthlich Saul. Der Haß desselben wurde durch die Lasterungen einiger Bösewichter an seinem Hofe gar sehr vergrößert. Dieselben waren immer beschäftiget, Anschläge zu schmieden, und zu überlegen, wie sie das Verderben Davids bewerkstelligen möchten. Dazu wußten sie nun kein besseres Mittel, als Lügen und Lasterungen; wiewohl sie damit, wie er ihnen vorherverkündigte, nur ihren eigenen Untergang beförderten. Zum Andenken dessen übergab er diesen Psalm, der auf solche Gelegenheit fertiget war, dem Obersänger, damit er in der Stifteshütte gesungen werden möchte <sup>495</sup>). Polus, Patrick.**

**B. 2. Höre, o Gott, 1c. Für Klagen übersetzen die Engländer: Gebeth. Ein Gebeth kann entweder in der Stille geschehen, wie vermuthlich das Gebeth Moses geschehen ist, 2 Mos. 14, 15. oder mit lauten Worten, wie ihn vielleicht David bethete. Allein man hat nicht nöthig, das Wort Stimme hier eigentlich zu verstehen. Durch die Stimme des Ge-**

beths kann auch ein bloßes Bethen verstanden werden, wie 5 Mos. 1, 34. Gleichwohl kann sowol in dieser, als in der gegenwärtigen Stelle, in dem Worte Stimme ein Nachdruck befindlich seyn, und es kann etwas durchdringendes anzeigen, wodurch hier das göttliche Mit leiden, 5 Mos. 1, 34. aber der göttliche Zorn erregt werden soll. So wird 1 Mos. 4, 10. dem Blute Abels eine Stimme zugeschrieben. Das durch Klagen, oder Gebeth, übersetzte Wort bedeutet auch Betrachtung. Daher könnte man auch übersetzen: in meiner Betrachtung; und auch darauf kann das Wort Stimme gedeutet werden. Durch diesen Ausdruck konnte David auch andeuten, daß die Gedanken des Herzens von Gott eben so leichtlich gehört werden, als laute Worte von Menschen. *Gef. der Gottesgel.* Für Schrecken übersetzen andere Furcht. Dadurch wird der Gegenstand der Furcht, oder die Gefahr, gemeynet, wie Ps. 14, 5. 1 Petr. 3, 14. Polus.

**B. 3. Verbirg mich vor 1c. Behüte mich vor den nachtheiligen Folgen gottloser Anschläge wider mich. Polus.**

B. 4.

(495) Außerdem hat es allerdings das Ansehen, daß David im geheimen Verstande den Messiam reden lasse, auf welchen sich dieser ganze Psalm vollkommen schicket.

über der Ungerechtigkeit; 4. Die ihre Zunge schärfen, wie ein Schwert; ein bitteres Wort anlegen, wie ihre Pfeile; 5. Um an verborgenen Orten nach den Aufrichtigen zu schießen; plötzlich schießen sie nach ihm, und fürchten sich nicht. 6. Sie stärken sich in einer bösen Sache; sie unterreden sich, Stricke zu verbergen; sie sagen: wer wird sie sehen? 7. Sie durchsuchen allerley Schalltheit; sie durchsuchen aufs genaueste,

v. 4. Ps. 11, 2.

v. 5. Ps. 57, 5.

naueste,

suchen. 4. Ihre Zunge ist ihr vornehmstes Gewehr. Sie sind damit, wie Soldaten mit dem Schwerte, bey aller Gelegenheit bereit, meine Ehre zu verwunden. Auf der Spitze dieser Zunge sitzen Lügen und Lasterungen, wie vergiftete Pfeile. 5. Sind sie insbesondere bey Saul: so schießen sie dieselben auf mich ab, der ich sie niemals beleidiget habe, sondern an demjenigen vollkommen unschuldig bin, wessen sie mich beschuldigen. Gleichwohl erfahre ich, daß diese falschen Beschuldigungen, welche ich niemals vermuthet hatte, von denenjenigen ausgebreitet werden, bey welchen keine Furcht Gottes ist, wodurch sie abgehalten werden könnten, ihrem unschuldigen Nächsten Uebels zu thun. 6. Sie bemühen sich auf das äußerste, ihre Lasterungen glaublich zu machen; und sie befestigen einander in der festgestellten Ausführung ihres gottlosen Vorchabens. Sie suchen dasselbe auch durch Falschheit und Betrug, durch List und Kunstgriffe, zu bewerkstelligen, womit sie so behend sind, daß sie glauben, es werde niemand im Stande seyn, sie zu entdecken. 7. Sie wenden allen Wiß und Fleiß zu solchen bösen Anschlägen an. Sie lassen nichts unversucht, damit sie das ausgesuchteste und vollkommenste Daben-

**V. 4. Die ihre Zunge ꝛc.** Bittere Worte sind gefährliche Lasterreden. Von dem Ausbruche in den letzten Worten lese man Ps. 58, 8. **Polus.**

**V. 5. Um an verborgenen ꝛc.** Sie liegen gleichsam im Hinterhalte, und verbergen sich, wie Vogelsteller, um mich zu verderben; da ich doch, ungeachtet aller ihrer Lasterungen, bezeugen kann, daß mein Herz aufrichtig ist, und daß ich ihnen keine gerechte Ursache zum Unwillen gegeben habe. Sie ergreifen die erste Gelegenheit, mich zu verderben, und fürchten sich weder vor Menschen, vor denen sie ihre Absichten verborgen halten; noch vor Gott, dessen Gerichte sie verachten. **Polus.** Andere übersetzen die Worte, וְיִרְאוּ אֵלַי; durch: und man wird sich nicht fürchten; oder, indem man sich nicht fürchtet, weil man es nicht vermuthet. So findet man bey den 70 Dolmetschern: *αὐτὸν οὐ φοβῶνθ' ἰσορροπῶν*; bey dem Syrer: und sie werden nicht gesehen werden, weil man sie nämlich nicht vermuthet; und bey dem Casfatio: vt eos improuiso figant, nihil tale metuentes <sup>496</sup>. **Sammond.**

**V. 6. Sie stärken sich ꝛc.** Jemehr die Gottlosen die Kinder Gottes im Elende sehen, um so viel Kühner werden sie, dieselben zu unterdrücken. Dadurch wird ihre Grausamkeit und Gottlosigkeit sehr vergrößert. Man lese Spr. 24, 17, 18. Ist es so gefährlich, sich über den Fall eines gottlosen Feindes zu erfreuen: was müssen nicht diejenigen an jenem Tage erwarten, welche um so viel mehr Bosheit wider die Unterdrück-

ten ausüben, je glücklicher sie bey ihrer Ungerechtigkeit sind? **Gef. der Gottesgel.** Sie verlassen sich auf ihr Glück, und vereinigen ihre Macht und Anschläge. Ihre Neze waren mit solcher Vorsicht gelegt, daß David sie nicht sehen, und daher auch nicht vermeiden konnte. **Polus.**

**V. 7. Sie durchsuchen allerley ꝛc.** Oder: sie suchen Ungerechtigkeiten. Eigentlich wird von Gott gesagt, daß er die Ungerechtigkeiten suche, wenn er die Menschen strenge strafet, und sie wegen ihrer alten Sünden zur Rechenschaft zieht, worüber sie keine Reue bezeuget haben. Man lese Hiob 10, 6. Der Verstand ist also hier: sie suchen immer neuen Stoff, und neue Gelegenheit, mich zu lästern, und mir zu schaden. Man könnte besser also übersetzen: sie suchen Böses, oder nach Ungerechtigkeiten. Die folgenden Worte sind im Englischen also übersetzt: sie vollenden eine fleißige Untersuchung. Sie haben lange und sorgfältig nachgeforschet, bis endlich ihre Gedanken zur Reife gekommen sind, und sie einen tieffünnigen und listigen Anschlag ausgefunden haben. Man kann auch so übersetzen: sie sagen: wir haben unsere genaue Untersuchung vollendet. Durch langes Suchen haben wir endlich gefunden, was wir wünschen. Denn des Wort *וַיִּשְׁאוּ* wird sonst allemal in der ersten Person der mehrern Zahl übersetzt: wir werden vollendet, oder vertilget, wie 4 Mos. 17, 13. Klagl. 3, 22. Einige jüdische Lehrer haben sich zwar die Freyheit genommen, es hier von

der

(496) Weil aber hiebey ohne Noth eine unerwartete Verwechslung des Pluralis mit dem vorhergehenden Singulari angenommen werden mußte, so ist die erste Erklärung vorzuziehen.

naueste, was zu durchsuchen ist; selbst das Innerste eines Mannes, und das tiefe Herz. 8. Aber Gott wird sie plötzlich mit einem Pfeile schießen; ihre Wagen sind da. 9. Und ihre Zunge wird sie wider sich selbst anstoßen lassen; ein jeglicher, der sie sieht, wird sich fortmachen. 10. Und alle Menschen werden sich fürchten, und das Werk Gottes

Bubenstück ausführen mögen, welches von den klügsten und spißsündigsten Menschen nur erdacht werden kann. 8. Allein alles ist vergebens. Denn wenn sie es am wenigsten vermuthen: so werden sie, bey allen ihren Entwürfen, durch einen plötzlichen Schlag von der göttlichen Rache vergehen. 9. Ihre Lasterungen werden auf sie zurückkehren, und ihre gottlosen Anschläge werden für diejenigen, die sie gegeben haben, so schädlich befunden werden, daß selbst ihre Freunde sie verlassen werden. Diejenigen, welche sie sonst zu besuchen pflegeten, werden vor ihnen fliehen. 10. So werden alle andere Menschen sich scheuen, ihnen nachzufolgen, weil sie nicht läugnen können, daß die Rache Gottes, des Richters aller Menschen, über ihnen

der dritten Person der mehrern Zahl zu verstehen. Weil es aber sonst nirgends so vorkommt: so bleibt man am sichersten bey der gewöhnlichen Bedeutung. Man kann auch so übersetzen: wir sind durch dasjenige verzeihet, was sie vollkommen untersucht haben <sup>497</sup>). Hugo Grotius aber erklärt diesen und den folgenden Vers, also: sie haben Ungechtigkeiten, oder Mittel, uns zu beschädigen, gesuchet. Wir würden verzeihet gewesen seyn. Allein die vollkommenste Untersuchung unter allen ist Gottes (aus v. 8.) welcher bis in das Innerste eines Mannes, und bis in die Tiefe des Herzens, reicht. Darum hat er auf sie mit einem Pfeile geschossen; plötzlich werden sie verwundet. *Gef. der Gottesgel. Polus.* Die letzten Worte sind im Englischen also übersetzt: und das Herz ist tief. Meine Feinde sind nicht nur grausam und boshaft: sondern auch sehr listig in Erfindung und Ausführung ihrer Anschläge. *Polus.*

V. 8. Aber Gott wird 10. Ob ich schon ihre List nicht entdecken, oder verhindern kann: so kann und wird doch Gott solches gewißlich thun. Die letzten Worte sind im Englischen also übersetzt: plötzlich werden sie verwundet werden; das ist, in kurzem, und unvermuthet. *Polus.*

V. 9. Und ihre Zunge 10. Die englische Uebersetzung lautet also: so werden sie ihre eigene Zunge auf sich fallen lassen. Man kann auch, mit dem *Castalio*, übersetzen: ihre eigene Zunge wird im Reden sammeln. So spricht der *Sprecher*: ihre Sprache wird schwach seyn. Denn es ist gar

gewöhnlich, daß diejenigen, die über einen plötzlichen Zufall erschrecken, *stammeln*, oder *stottern*. Allein weder das angehängte 17, noch das folgende 12, 17, wird dadurch ausgedrückt. Der jüdische Araber übersetzt daher: es ist ihre eigene Zunge, die sie hat *straucheln* lassen. Damit stimmt auch der *Chaldäer* am besten überein: sie werden sich mit ihrer Zunge *strauchelnd* machen. Vielleicht wird aber folgende Uebersetzung noch eigentlicher seyn: ihre Zunge wird es, nämlich das Böse, oder die Strafe, auf sie fallen lassen; oder folgende: sie, nämlich die Plagen, v. 8. werden ihn fallend machen; ihre Zunge ist auf ihnen, oder wider sie selbst. Der *Verstand* ist überall: das Uebel von ihren harten Reden, Drohungen, und listigen Anschlägen wider mich wird auf sie selbst zurückfallen. *Sammond, Polus.* Das Wort 17, deutet hier an, daß sie, auf ihrer Flucht, aus Bestürzung und Traurigkeit des Herzens, herumschweifen würden. Also muß man es von den Gottlosen, und ihren Sönnern, verstehen. Das Elend dieser Bösen ist also doppelt groß; theils, weil ihre Freunde bestürzt sind; theils auch, weil sie sich selbst in einem elenden Zustande befinden, indem diejenigen, von denen sie zuvor angegriffen waren, nicht im Stande sind, ihnen beizustehen, oder auch nur sie zu trösten und zu beklagen. Sie werden vor ihnen erschrecken, und sich fürchten, mit in ihr Verderben gezogen zu werden. *Gef. der Gottesgel. Polus.*

V. 10. Und alle Menschen 10. Das ist, ein großer Theil von denenjenigen, welche solches sehen, werden dieses bewundernswürdige Werk der Macht, *Weis-*

(497) Dieses müßte also von einer ganzen Anzahl verfolgter Gerechten ausgesprochen werden. Da aber David bisher nur von sich allein geredet, so ist nicht wohl zu vermuthen, daß er hier den Vortrag auf einmal so gar merklich ändern sollte. Daher scheint es dem Zusammenhang gemäßer zu seyn, wenn diese Worte als eine Rede der Feinde angesehen werden. Und wie es alsdenn gar begreiflich wird, daß sie bey ihrer sprechenden Pralerey sich rühmeten, als ob sie jedermann bis aufs Innerste seines Herzens ausgeforschet hätten: so haben wir auch nicht nöthig, eine so gezwungene Erklärung zu suchen, als die folgende aus dem *Grotius* ist.